

Erstbegehung Adrspach 2006

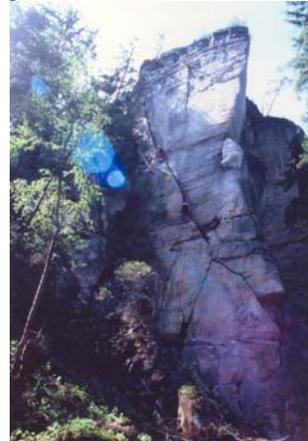
Meine Bergfreunde inspirierten mich, einen Bericht über die Erstbegehung im Sommer 2006 zu schreiben.

Beginnen möchte ich mit dem 100. Stiftungsfest der KV Rohnspitzler im Herbst 2004. Zur Freude aller Beteiligten wurde es in Adrspach gefeiert. Auf der Clubwanderung liefen wir von der Aderspacher Felsenstadt nach Teplice Skaly durch die Wolfsschlucht. Irgendwann lief ich neben Bü, als sich vor unseren Augen ein Kahlschlag auftat. Dahinter trat ein ca. 50. m hoher Fels zu Tage, welcher von einem linksgeneigten Riss durchzogen war. Ich meinte zu Bü: „Ein geiler Riss!“, worauf Bü antwortete: „Den haben wir uns schon vor 20 Jahren mit Spickel mal angeschaut.“. Der Gipfel war für die damalige Zeit von der Scharte aus nicht hoch genug, aber heute, wo jeder kleinere Gipfel erschlossen wird, haben wir beschlossen, die Wand zu unserem neuen Projekt zu machen.

Gesagt, getan...so trafen wir uns Pfingsten 2005 wieder in Adrspach und gingen in die Wolfsschlucht auf Erschließungstour. Der Riss stellte uns vor drei Probleme: der Einstieg, die breitere überhängende Mittelpassage und der Ausstieg. An jenem ersten Tag erschlossen wir den Gipfel erst einmal über den Alten Weg und über die Tunnelvariante. Letztlich kletterten wir noch von der Hochscharte über eine Platte zum oberen Teil unseres Risses („Südweg“), wobei wir schon mal einen Ring schlugen. Den Gipfel tauften wir auf den Namen: „König der Wolfsschlucht“ und fuhren nach einem zünftigen Besuch im Hotel „Orlik“ mit dem Schienenwolf wieder nach Adrspach zurück.

Im August desselben Jahres trafen wir uns zum zweiten mal in der Wolfsschlucht. Mit der Akku-Bohrmaschine und Schnellzement befestigten wir mit Uwe Fretter als drittem Mann die Gipfelbuchstütze und hinterließen ein Gipfelbuch. Wir seilten uns daraufhin über unserem Riss ab und putzten ihn wie die Teufel. Die beiden 50 m – Seile reichten gerade so bis zum Einstieg, der sich als relativ leicht darstellte. Darauf stieg ich von unten gesichert den Riss ca. 20 m hoch. Ich konnte nach einem kurzem Kamin vor dem zweiten Handriss den eigentlich ersten Ring bohren. Leider war nach einem halben Loch der Akku leer und wir konnten den Ring nur zur Hälfte versenken. Niedergeschlagen traten wir deshalb den Rückweg an. Zum Trost wurde in Adrspach Bergfilmfestival gefeiert und so konnten wir noch ein paar unvergessene Kneipenabende mit viel Jungvolk und fast allen Kletter-Heros von Adrspach erleben. Selbst die Kletterlegende Karel Hauschke war seit 40 Jahren mal wieder in Adrspach und schlief sogar bei Meier´s , unserem Zeltplatzwirt.

Pfingsten 2006 fiel buchstäblich ins Wasser und so seilten wir uns lediglich noch mal über den Weg ab, um den ersten Ring, der nur halb drin steckte, in Ordnung zu bringen. Zum Finale trafen wir uns im August 2006. Dabei waren Bü, Üwchen, Tommy und Micha, Heli, Bine und meine Wenigkeit. Gabi und unsere Kinder unterstützten uns zum x-ten male von der Talsohle aus. Ich steige, von Bü gesichert, zum ersten Ring und hole Üwchen nach. Mi einigem



Nervenflattern steige ich weiter. Werde ich eine Sicherungsmöglichkeit zum Schlagen des zweiten Ringes finden? Ein schmaler Handriss führt mich zu einem Band, wo ich einen wackligen „Kinderkopf“ versenken kann. Über eine kleine Platte lege ich ebenfalls eine Sicherung und beginne, mit dem Hilfskronenbohrer von Kneipen-Pete ein Loch zu drehen. Leider frisst der Bohrer sich nicht in den Fels, so dass ich auf meine Sicherung vertraue und mit dem Handkronenbohrer und Hammer den zweiten Ring schlage. Böh fotografiert vom nahegelegenen Massiv. Nach dem Uwe zum zweiten Ring nachgekommen ist, steige ich in das schwieriger werdende Gelände weiter. Uwe und Bü bestärken mich, keinen weiteren Ring zu schlagen. Der Riss hängt nun leicht über und verbreitert sich etwas, so dass auf ca. 1 m keine Hand mehr klemmt. Mit einem kleinen Tritt auf der linken Wandhälfte überwinde ich diese Stelle und steige in Handrissgelände zum Ring des vor zwei Jahren begangenen „Südweges“. Der Gipfel ist uns nicht mehr zu nehmen. Leider fällt Bü in der Schlüsselstelle aus dem Riss und muss abgelassen werden. er steigt später über den Alten Weg zum Gipfel.

Im Gipfelbuch ist nun zu lesen: „19.08.2006, erste Begehung „Sonnenblumenriss“, Links in der Talseite zu Plattform an der Ecke. Linksgeneigten Riss an drei Ringen vorbei (3. Ring= Ring des Südweges) zum Gipfel. Schwierigkeitsvorschlag VII b“

Berg Heil Dirk Lehnert

